



EXPLICATO

Jugendhilfe



Individuelles Schutzkonzept

Kinderwohngruppe Vogelsang
Vogelsangstraße 19

Vorwort

Wir begegnen allen uns anvertrauten jungen Menschen und Familien mit Wertschätzung und Respekt. Die Versorgung, Erziehung und Förderung dieses Personenkreises soll zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein bzw. im Mittelpunkt unseres Tuns stehen. So steht es in den „Grundsätzen unseres Handelns“ in der Qualitätspolitik der Explicato gGmbH festgeschrieben. Zu diesen Grundsätzen unseres Handelns gehört auch der Themenbereich „Kinderschutz“.

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren. Aus diesem Grunde haben wir in unserem internen Handlungsablauf die Aspekte „Hypothese und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und „Verletzungen jeglicher Art, bei denen keine plausible Erklärung für die Entstehung vorhanden ist“ mit aufgenommen. Wir intendieren unsere Mitarbeitenden auch, die „Kinderschutzbrille“ aufzusetzen und somit auch die Hypothese oder einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu äußern.

Jedes Angebot der Explicato gGmbH hat sich ein eigenes, individuelles Schutzkonzept als Ergänzung zum institutionellen Schutzkonzept entwickelt.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick geben, wie sich die Kinderwohngruppe Vogelsang zum Thema Kinderschutz aufgestellt hat und mit welchen Fragestellungen wir uns beschäftigen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Kinderwohngruppe Vogelsang	4
Lage & Ausstattung	5
Aufstellung des Teams	7
Mentorensystem	7
Kindeswohl – Definition	8
Einschätzung von körperlichen Verletzungen	8
Formen der Misshandlung	9
Risikoanalyse	10
Meldekette	12
Ablauf der Intervention bei Verdacht auf Misshandlungen	13
Dokumentation	13
Körperschema	14
Kinderrechte	15
Beteiligung der Kinder & Jugendlichen	16
Sonstiges	17

Kinderwohngruppe

Vogelsang

Die Wohngruppe Vogelsangstrasse 19 in Gelsenkirchen ist ein integrativ überregionales Regelwohnprojekt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des SGB VIII nach den Paragraphen §§ 27, 34, 35a.

Neun Kinder und Jugendliche können hier einen sicheren, geschützten Rahmen finden, in dem sie eine adäquate Förderung erfahren. Aufgenommen werden Kinder ab 8 Jahren, deren Erziehung oder Entwicklung, auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen, im Herkunftsmilieu nicht gewährleistet ist.

Wir verstehen unsere Arbeit in diesem Regelwohnprojekt mit Mädchen und Jungen ganzheitlich und systemisch. Dieser integrative Ansatz fördert die gegenseitige Akzeptanz zwischen ihnen und zeigt allen eine Normalität des Zusammenlebens.

Ganzheitlich bedeutet für uns die geistigen, seelischen und körperlichen Ebenen menschlichen Lernens und Erlebens einzubeziehen. Systemische Ansätze handeln ressourcenorientiert unter Einbeziehung von peer-groups, Eltern und weiteren wichtigen Lebenspersönlichkeiten.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Bewohner und sein aktuelles Umfeld, die Wohngruppe. Wichtig für unsere Arbeit ist es, die Herkunftsfamilie des Kindes mit in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Die Herkunftsfamilie soll, soweit diese dazu bereit und in der Lage ist, bei der Gestaltung und Umsetzung der Entwicklungsprozesse aktiv einbezogen werden. Ziel könnte eine Rückführung in die Herkunftsfamilie oder die weitere Verselbständigung darstellen.

Unter anderem kommen in der Wohngruppe folgende Methoden zum Tragen:

- **Situationsanalyse**
- **Pädagogische Diagnostik & Angebote**
- **Ressourcenorientiertes Denken & Handeln**
- **Soziale Gruppenarbeit**
- **Bereitstellung eines Lebens- & Lernfeldes, welches Halt, Orientierung & Struktur für den einzelnen Bewohner bietet**
- **Klientenzentrierte Gesprächsführung**
- **Körperarbeit**
- **Krisenintervention**
- **Einzelarbeit**
- **Rollenspiel**
- **Eltern- & Familienarbeit**
- **Freizeitpädagogik**

Als humanistisch und systemisch orientierte Einrichtung ist die Grundlage unsers pädagogischen Handelns die „ganzheitliche Sicht“, welche nicht primär die Auffälligkeiten oder Störungen wahrnimmt, sondern die gesamte kindliche Persönlichkeit mit allen Ressourcen, Stärken und Schwächen fördert.

Hieraus ergeben sich folgende methodische Schwerpunkte:

- **Schaffen eines „sicheren Ortes“**
- **Klare Strukturen in Tages- & Wochenabläufen**
- **Soziale & schulische Integration**
- **Gruppe als pädagogisches Milieu**
- **Erlebnispädagogik**
- **Ressourcenorientierte Elternarbeit (VHT)**
- **Individuelle Betreuungskonzepte:**
 - » **Ressourcen zu bestärken & einzuüben**
 - » **Individuelle Freizeitangebote**
 - » **Intensive Reflexionsgespräche**
 - » **Spezielle Förderangebote**

§ 35a – Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Bewusst haben wir nach den gesetzlichen Bestimmungen des SGB VIII dem Paragraphen §35a in unsere Konzeption aufgenommen. Eine zentrale Aufgabe unserem Projekt besteht darin, gewachsene Beziehungen und Bindungen der Kinder aufrecht zu erhalten. Für uns bedeutet Beziehungskontinuität positive und nachhaltige Entwicklung. Dies gilt vor allem auch dann, wenn im pädagogischen Prozess deutlich wird, dass bei einem Kind eine Beeinträchtigung seiner Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu erwarten ist und das Kind gemäß § 35a SGB VIII eingegliedert wird.

Hier gilt es weiterhin Verantwortung zu übernehmen und Voraussetzungen zu schaffen, dass Kind weiter positiv zu fördern. Wir haben den Anspruch, dass jedes Kind, auch wenn es seelisch behindert, von seelischer Behinderung bedroht ist, oder unter seelischer und körperlicher Gesundheit leidet, zu ermöglichen, vollständig und gleichberechtigt an allen Gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Die individuelle, bedarfsorientierte Hilfe wird flexibel der Entwicklung der Bewohner angepasst. Ziel ist es für die Betroffenen, deren Familien und deren sonstigen sozialen Bezüge Voraussetzungen zu schaffen, die es ermöglichen, neue Kommunikations- und Verhaltensmuster zu erlernen. Dazu gehört zunächst das Einordnen des Krankheitsbildes sowie das Verstehen, warum der Betroffene ein nicht erwünschtes Verhalten zeigt.

Nach dem § 35a SGBVIII Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung werden nur Kinder aufgenommen, welche dem Bedarf des Konzeptes entsprechen.

Lage und Ausstattung

Die Wohngruppe liegt in guter Lage von Gelsenkirchen-Horst. Fußläufig ist der Schlosspark von Schloss Horst und der Einkaufsstraße (Essener Straße) zu erreichen.

Gelsenkirchen ist alles andere als eine triste Industriestadt: grüne Parks, Halden und der Rhein-Herne-Kanal animieren zu ausgedehnten Spaziergängen oder Radtouren, historische Stätten versprühen den Charme vergangener Zeiten und „Perlen“ der Bergbauergangenheit sowie verschiedenster Architekturströmungen sorgen für Abwechslung im Stadtbild. Die Ausflugsziele in Gelsenkirchen sind bunt und vielfältig, z. B.:

- **ZOOM Erlebniswelt**
- **Nordsternpark**
- **Rhein-Herne-Kanal**
- **Arena Park**
- **Glückauf-Kampfbahn**
- **Hans-Sachs-Haus**
- **Schloss Horst**
- **Wasserburg Haus Lüttinghof**

Kinderwohngruppe

Vogelsang

Fortsetzung

Gut zu erreichen ist das Hallenbad Horst, oder das Gelsenkirchener Sportparadies (Schwimmballen, Freibad, Eislaufhalle, sonstige Veranstaltungen, Schießen, Kegeln und eine Sportbar), die Veltins-Arena (Fußballspielen, Events, Biathlon usw.), Multiplex-Kino (Gelsenkirchens größtes Kino mit 9 Sälen). Der Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz ist gut. Bus- und Bahnhaltestellen sind in der näheren Umgebung fußläufig gut zu erreichen. In der näheren Umgebung existiert eine gute Infrastruktur, Geschäfte des täglichen Bedarfs, Ärzte, Kliniken und Schulen befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Fußläufig von der Wohngruppe erreichbar sind unterschiedliche Schulformen, wie: Grundschule, Grundschulen mit Ganztagsbetrieb, eine Gesamtschule als auch eine Realschule. Ebenso führt die Stadtbibliothek Gelsenkirchen eine Nebenstelle in Horst.

Das Wohnhaus selber ist neben dem Erdgeschoß auf zwei Wohneinheiten aufgeteilt. Das Haus bietet Platz für neun Kinder und Jugendliche. Die Unterbringung der Kinder und Jugendlichen erfolgt in möblierten Einzelzimmern.

Erdgeschoß

- Küche
- Wohnbereich
- Verselbständigungsbereich
- Büro/NB
- Garten

1.OG Regelbereich

- komplett möblierte Zimmer
- Duschbad

2.OG Regelbereich

- komplett möblierte Zimmer
- Duschbad

Das Erdgeschoss des Wohnhauses bietet viel Platz für Gemeinschaft. Hier befindet sich ein offen und warm gestalteter Gemeinschaftsraum mit der Hauptküche der den Bewohnern bis zu den Abendstunden frei zur Verfügung steht.

Gemütlichkeit und Rückzug bietet unsere Wohnlandschaft die der Küche angrenzt und die individuell durch TV oder Spielkonsole zur Entspannung anregen kann. Zur medialen Unterstützung bieten wir im Gemeinschaftsraum zwei frei zugängliche Computer an. Hier werden die Kinder durch unseren Medienberater an das hausinterne Medienkonzept mit eingebunden. Für Freizeitaktivitäten bietet der Gemeinschaftsraum einen weiteren Spiel- und Aktivitäten Raum mit frei zugänglichen Spiel- und Leseschränken an. Gruppenabende, Jugendteams, als auch Feierlichkeiten können im Garten stattfinden.

Zudem besteht die Möglichkeit sich Gruppenfahrräder auszuleihen um in den angrenzenden Park zu fahren oder Besorgungen aus dem unmittelbaren Zentrum von Gelsenkirchen zu erledigen.

In unserer Kinderwohngruppe begleitet ein Regenbogen die Wege im Flur und an den Türen, sowie in den Zimmern der Kinder & Jugendlichen – er ist ein visueller Leitstreifen. Jede Farbe des Regenbogens ist Farbpsychologisch in gedeckten Tönen gewählt und steht für Ruhe und Entspannung, um den Kindern und Jugendlichen einen Rückzugsort, der Geborgenheit signalisiert, zu bieten. Die Farben werden auch im Alltag weiter eingebunden, durch das Kennzeichen von Kleidung oder persönlichen Gegenständen.

Das Möbelkonzept knüpft an unser Regenbogenfarbkonzept an. Es schafft einen Spagat zwischen Kinder- und Jugendzimmern, indem es verspielte Farben integriert, durch den Einsatz von z.B. Teppichen, während der Sessel speziell zur Entspannung und zum Chillen einlädt. Die Auswahl der Wohnaccessoires richtet sich nach den Farben, die jedem einzelnen Zimmer des Regenbogenkonzepts zugeordnet sind. Ein Ort entsteht, um neue Dinge zu entdecken und zu wachsen.

Aufstellung des Teams

Mitarbeiterinnen mit besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten im Bereich der Mutter-Vater-Kind Arbeit fördern und betreuen in Teamarbeit. Im Team arbeiten ausschließlich Pädagogische Fachkräfte.

Zudem sind einzelne Fachkräfte Fortgebildet im Bereich:

- **Prager Eltern Kind Programm**
- **VHT**
- **Suchtberatung**
- **Selbstkontrolltraining**
- **Kinderschutz**
- **Psychologische Erste-Hilfe**
- **Traumapädagogik**

Die Arbeitsweisen der pädagogischen Fachkräfte in der Mutter-Kind Gruppe basieren auf drei Säulen:



Gruppe als pädagogisches Milieu

In jeder Gruppe hat das Individuum die Möglichkeit durch das Zusammenleben mit Älteren, Gleichaltrigen und Jüngeren z. B am Modell zu lernen und gleichzeitig Modell zu sein. Eine Gruppe gibt sich selbst Regeln, damit das Zusammenleben in einem Rahmen verläuft, indem sich jeder einzelne entfalten kann und somit seine Persönlichkeit entwickelt und heranreift. Den Sozialraum Gruppe treffen die Kinder im Alltag immer wieder an (Schulklasse, Freizeitgruppe ...). Bei uns bekommen sie die Möglichkeit in einem professionellen und geschützten Rahmen vorab zu lernen, sich in Gruppen einzufügen und dies konstruktiv mitzugestalten.

Mentorensystem

Der Mentor*in jedes Kindes sorgt für eine angemessene Beachtung der Bedürfnisse der in der Wohngruppe lebenden Kinder. Dieser kümmert sich um regelmäßigen Kontakt zu den Eltern und Lehrer*innen.

Durch ihn werden alle Mitarbeitenden auf den aktuellen Stand der jeweiligen Mentoren Kinder informiert. Für die Zeit, die die Kinder in der Einrichtung sind, übernimmt dieser die Rolle als fester Ansprechpartner*in und stellt Einzelstunden zur individuellen Förderung und Betreuung zur Verfügung und übernimmt auch die Betreuung des Entwicklungsstandes in schulischen Angelegenheiten (im Austausch mit den anderen Mitarbeiter*innen) und den Kontakt zur Schule und den Lehrer*innen.

Selbstverständlich kann jede/r Jugendliche/ junge Erwachsene auch auf alle anderen Fachkräfte zugehen, wenn sie sich dieser Person gegenüber, bezüglich sensibler Themen, besser öffnen kann.

Elternarbeit

Eltern fällt es oft schwer, die eigenen Kinder in fremde Hände abzugeben. Wenn dies jedoch notwendig wurde, bleibt eine gute Beziehung zu den Eltern/ Sorgeberechtigten nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil für eine gute und gesunde Entwicklung eines Kindes unabhängig davon, ob es um das Ziel der Rückführung, oder um den Weg in die Selbstständigkeit und eine damit verbundene Ablösung geht. Unser Anliegen ist es gemeinsam mit den Eltern/ Sorgeberechtigten die Erziehungsverantwortung zu übernehmen. Deshalb sind eine gute Kommunikation und Kooperation auf beiden Seiten Grundvoraussetzung. Hier haben wir u. a. die Möglichkeit in Absprache mit allen Beteiligten im Hilfeplanprozess, telefonische und auch persönliche Kontakte zu den Erziehungsberechtigten herzustellen und die Art und Dauer im Einzelfall gemeinsam abzusprechen.

Eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Elternarbeit ist eine gegenseitig offene und positive Haltung und Einstellung. Diese Haltung optimieren wir bei unseren Mitarbeitenden durch die Möglichkeit zu Fortbildungen, Supervision, und die wöchentlichen Teamgespräche. Dabei ist es uns ein Anliegen, nicht nur die Parteilichkeit für die Kinder in den Vordergrund zu stellen, sondern auch die Position und die Lebenswelt der Familien mit in den Blick zu nehmen.

Vorrangig arbeiten wir mit den Eltern/Sorgeberechtigten gemeinsam an den Zielen, die im Hilfeplan vereinbart wurden.

Formen von Misshandlungen

Zu Beginn ist es unser oberstes Ziel eine Vertrauensbasis mit den Eltern/Sorgeberechtigten zu erarbeiten, um eine bestmögliche Entwicklung für die Kinder auf den Weg zu bringen. Ziel ist es auch, die Kinder, je nach Alter und Aufgabenstellung, wieder in die Ursprungsfamilie zu reintegrieren. Wir versuchen gemeinsam ggf. vorhandene Loyalitätskonflikte der

Kinder mit den Beteiligten aufzudecken und zu klären. Wichtig ist uns, dass die Kinder die Bindung zu ihren Eltern und Angehörigen behalten. Wir wollen gemeinsam mit den Familien daran arbeiten, dass die jungen Menschen positive Bindungen spüren und erfahren dürfen.

Kindeswohl Definition

Was ist Kindeswohl?

Unsere Kinder haben **individuelle Bedürfnisse**, Rechte und Interessen. Damit die Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können, ist die Resilienzentwicklung unter anderem durch die Erfüllung von unterschiedlichen Bedürfnissen abhängig.

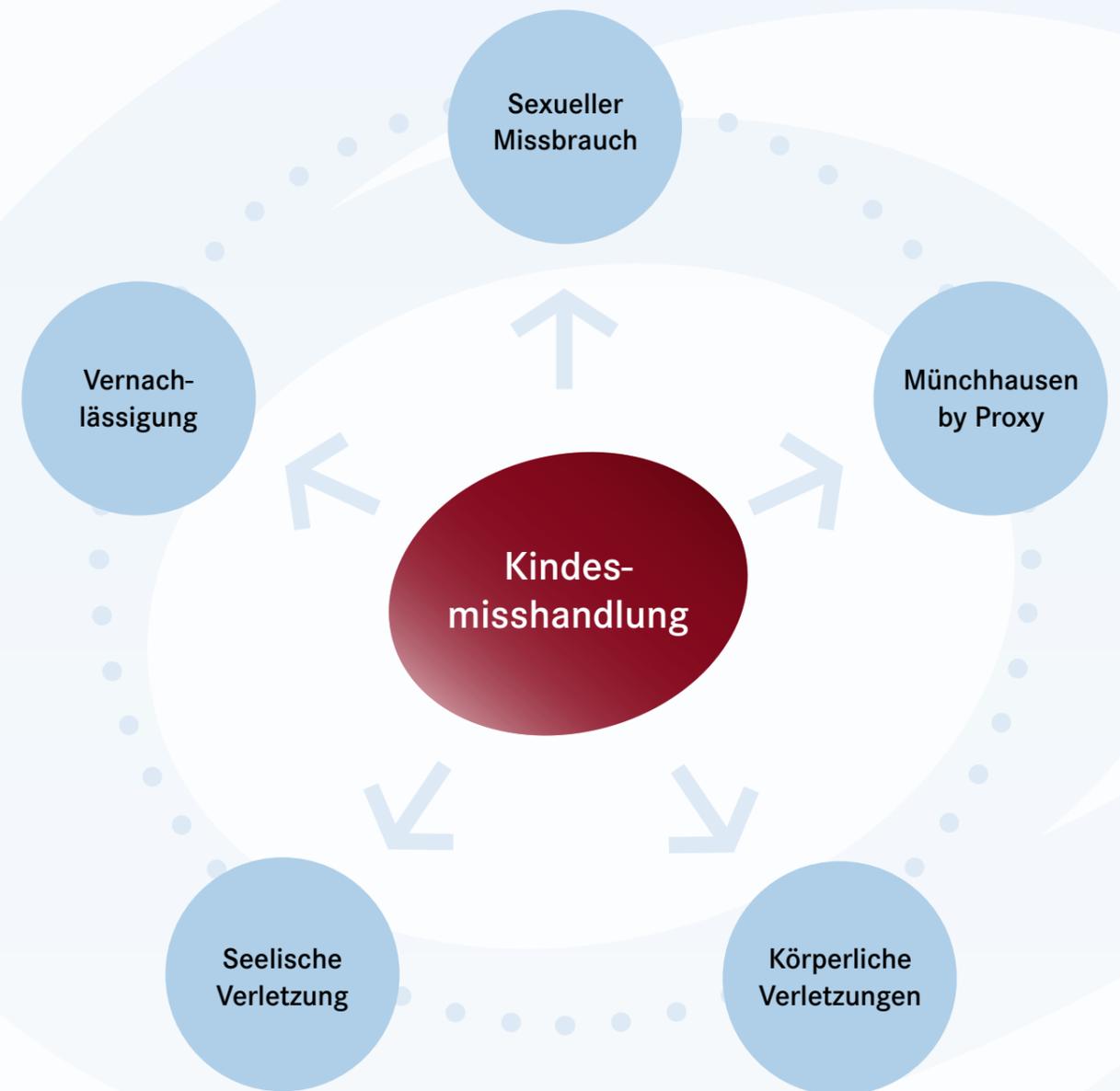
- **Körperliche Bedürfnisse**
Pflege, Ernährung, Versorgung
- **Emotionale Bedürfnisse**
Annahme als Individuum, Zuwendung, Beziehungsangebote
- **Intellektuelle Bedürfnisse**
Förderung, Bildungsangebote, Kompetenzentwicklung, seine Kompetenzen zu entwickeln
- **Moralische Bedürfnisse**
Gesellschaftliche Werte zu erlernen

Was bedeutet Kindesmisshandlung?

Kindesmisshandlung ist eine „nicht zufällige, gewaltsame psychische und/oder physische Beeinträchtigung oder Vernachlässigung des Kindes durch Eltern/Erziehungsberechtigte oder Dritte, die das Kind schädigt, verletzt, in seiner Entwicklung hemmt oder zu Tode bringt.“

Einschätzung von körperlichen Verletzungen

- **Geformte Verletzung**
Handabdruck, Tritt mit dem Fuß, Gebissabdrücke, Verbrühung, Verbrennung, Verletzungen
- **„Unsichtbare“ Hämatome**
häufig an „unsichtbaren“ Körperstellen z.B. Mundhöhle haarbedeckte Stellen
- **Stumpfe Verletzungen**
Schläge mit Gegenstand z.B. Stock
- **Schütteln**
- **Kopfverletzung**
Hutkrempe regel beachten!
- **Unsichtbare Verletzungen**
(Brüche etc.), Intoxikationen



Risikoanalyse

Gefährdungsbereich	Risiken – Welche Risiken könnten sich ergeben?	IST-Stand Wohngruppe oder Maßnahmen
Andere Kinder Jugendliche, die (sexualisierte) Gewalt ausüben	<ul style="list-style-type: none"> Mehrbett-Wohnungen, die mit Jugendlichen belegt sind, zwischen denen ein starkes Machtgefälle besteht - aufgrund des Alters oder der körperlichen Entwicklung etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Einzelzimmer, individuelle Rückzugsmöglichkeiten Diesbezüglich auffällige Jugendliche in die Einzeltrainingswohnungen unterbringen.
Eltern Personensorgeberechtigte	<ul style="list-style-type: none"> Ausübung häuslicher Gewalt in der Familie 	<ul style="list-style-type: none"> Elternarbeit bei gleichzeitiger Wahrnehmung des Kinderschutzauftrages Reflexionsgespräche mit den Eltern
Kindergarten Schule andere Bildungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> Gewalttätige Auseinandersetzungen in der Schule mit Schülern einer benachbarten Schule 	<ul style="list-style-type: none"> Regelungen für das Betreten des Schulgeländes Regelmäßiger Kontakt zur Schule Schulsozialarbeiter involvieren
Eigene Organisation	<ul style="list-style-type: none"> Intransparenz und unklare oder fehlende Zuständigkeiten: dadurch Grauzonen hinsichtlich Handlungsweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Klare Regeln, Handlungsabläufe und Zuständigkeiten; Notfallplan; Definition von Arbeits- und Aufgabenbereichen Gruppenleitung und Erziehungsleitung involvieren
Eigene Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> Leitung bagatellisiert Kinderschutzfragen 	<ul style="list-style-type: none"> Fortbildungen, Sensibilisierung, Rückmeldung mit Geschäftsführung
Personalauswahl	<ul style="list-style-type: none"> Besteht bei der Personalauswahl das Risiko, dass Mitarbeiter eingestellt werden, die bereits sexuelle Gewalt begangen haben 	<ul style="list-style-type: none"> Ein erweitertes Führungszeugnis und eine Selbstverpflichtungserklärung Selbstreflexion auf eigene Handlungen Direkte Ansprache auf Verhalten
Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Fehlendes Wissen und Problembewusstsein der Fachkräfte 	<ul style="list-style-type: none"> Informations-, Qualifizierungs-, Beratungs- und Fortbildungsangebote zum Thema (sexualisierte) Gewalt. Einbindung des therapeutischen Dienstes

Gefährdungsbereich	Risiken – Welche Risiken könnten sich ergeben?	IST-Stand Wohngruppe oder Maßnahmen
Andere Mitarbeitende	<ul style="list-style-type: none"> Kollegen nehmen Jugendliche mit nachhause 	<ul style="list-style-type: none"> Klare Dienstanweisung zur Unterlassung bzw. klare Verfahrensregeln für unbedingt notwendige, begründete Ausnahmen Einbeziehung von Leitung
Andere Lebensbereiche (Freizeit)	<ul style="list-style-type: none"> Einzeltraining Sportvereine 	<ul style="list-style-type: none"> Klärungsgespräch mit Trainer: Transparenz hochhalten. Geschützten Rahmen entwickeln
Bauliche Gegebenheiten	<ul style="list-style-type: none"> Spielplatz der Wohngruppe nicht einsehbar 	<ul style="list-style-type: none"> Vor Anmietung der Trainingswohnungen werden diese durch den Haustechnischen Dienst in Bezug auf Brandschutz etc. geprüft und ggfs. verändert
Nutzung Handy, Internet	<ul style="list-style-type: none"> Gewalt- und Sexfilme/ Pornographie auf dem Handy) 	<ul style="list-style-type: none"> Aufklärung über Straftatbestände, Projektarbeit, Vermittlung von Medienkompetenz Themenzentrierte Gruppenabende
Sonstiges		

Risikoanalyse Fortsetzung

Alle Explicato Einrichtungen arbeiten mit einem genormten Risikoeinschätzungsbogen für Kinder und Jugendliche, um entsprechend der Altersbereiche Beobachtungen bzw. Auffälligkeiten besser einschätzen zu können. Der Bogen ist einfach gehalten und lässt keinen Raum für Interpretationen. Durch das Ampelsystem können Beobachtungen präzise eingetragen und veranschaulicht werden.

Ein Auszug aus dem Risikoeinschätzungsbogen (Abschnitt, Fazit)

	<p>Keine Kindeswohlgefährdung festgestellt meint: außerhalb des Schutzauftrages; ggf. besteht ein Hilfe Unterstützungsbedarf</p>
	<p>Kindeswohlgefährdung ist abgewendet konnte abgewendet werden</p>
	<p>Einschätzung, ob eine Kindeswohlgefährdung besteht, ist noch offen</p> <ul style="list-style-type: none"> weitere Informationen Beobachtungen einholen erneute Überprüfung zu einem späteren Zeitpunkt: Fachberatung im Team Kollegium bzw. Fallberatung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft
	<p>Kindeswohlgefährdung kann nicht ausgeschlossen werden Latente Kindeswohlgefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> Elterngespräch und gemeinsames Entwickeln eines Schutzplanes zur Sicherstellung, dass sich keine Gefährdung manifestiert.
	<p>Kindeswohlgefährdung wurde festgestellt (Beratung im Team und mit einer InSoFK)</p> <ul style="list-style-type: none"> Elterngespräch und gemeinsames Entwickeln eines Schutzplanes zur Abwendung der Gefährdung
	<p>Bei Gefahr für Leib und Leben: Sofortige Abwendung der Gefährdung!</p>

Meldekette

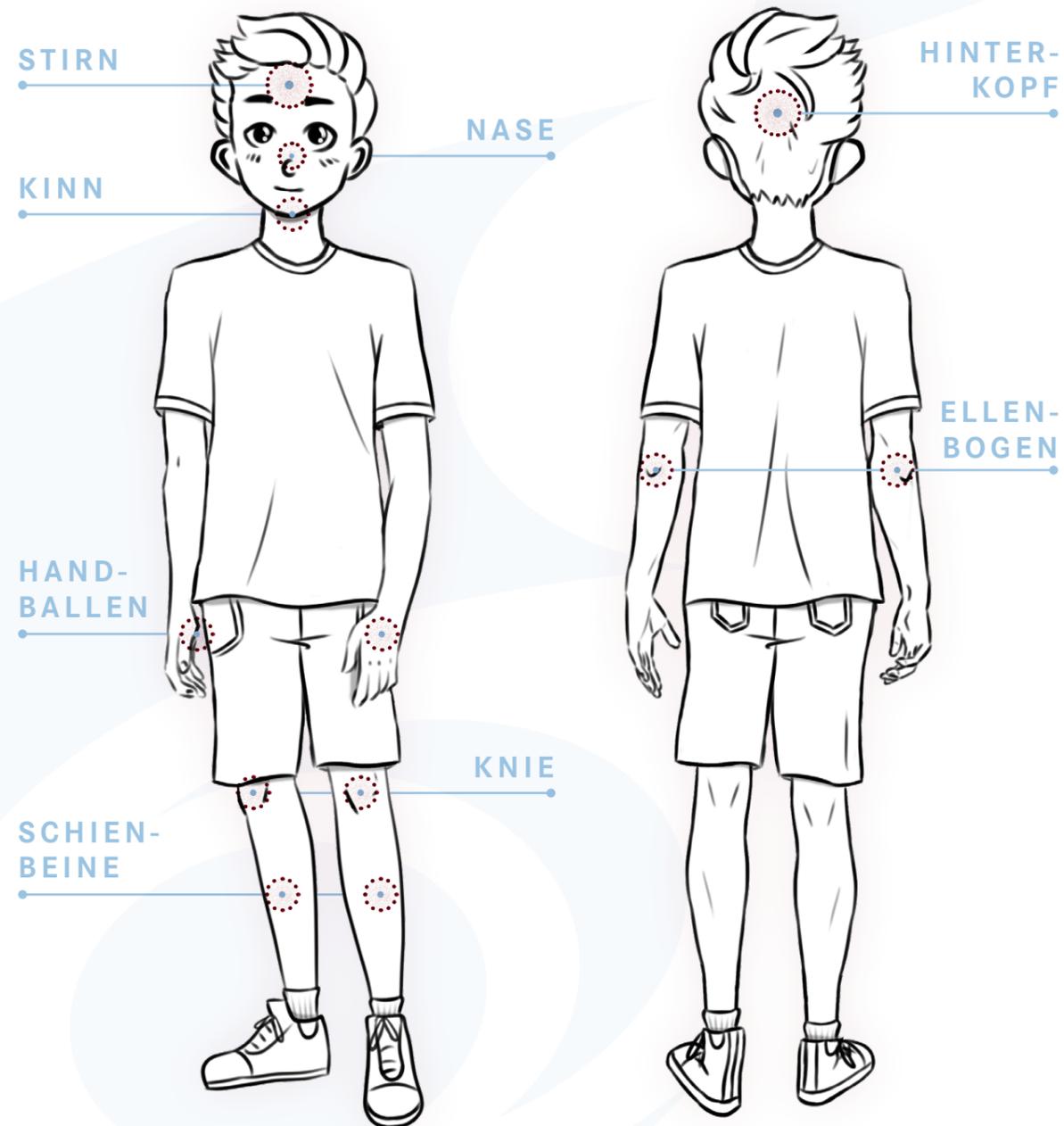
Das pädagogische Team hat mehr Handlungssicherheit durch die festgelegte Meldekette die bei Auffälligkeiten in Betracht gezogen wird.

- **Betreuungskontakt/Auffälligkeit**
- **Meldung Leitung**
- **4-Augen Prinzip**
- **Risikoeinschätzungsbogen**
- **Bei gelb/rot hinzuziehen InSoFa (bei Bedarf)**
- **(Abklärung Kinderschutzambulanz)**
- **Info an das zuständige Jugendamt**

Ablauf der Intervention bei Verdacht auf Misshandlung



Verletzungen an welcher Stelle?



- Akzidentelle Verletzungen -



Kinderrechte

„Ein Kind wird nicht erst Mensch, es ist schon einer. Es ist nur schwächer als wir.
Ich habe diese Grundrechte für Kinderherausgefunden:
das Recht des Kindes auf seinen heutigen Tag und das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.“

(aus: „Das Recht der Kinder auf Achtung“ von Janusz Korczak)

Unsere Kinder, unabhängig vom Alter, sind Träger eigener Rechte und dies gilt im fachlichen Handeln zu berücksichtigen.

Recht auf ...

- Schutz vor Gewalt
- Mitbestimmung
- Privatsphäre
- Gleichberechtigung
- Gesundheit
- Freizeit
- Eigentum

Beteiligung der Kinder & Jugendlichen

Das Konzept regelt die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in unserer EXPLICATO Einrichtung. Ziele sind die Umsetzung der Rechte, eine Hinführung zu demokratischem Grundverständnis und die Deutlichmachung von Einflussmöglichkeiten der betreuten Kinder und Jugendlichen.

In den EXPLICATO Wohngruppen gibt es wöchentlich ein Kinderteam, in dem konkrete Bereiche in der Lebensgestaltung und Hilfeplanung der Kinder und Jugendliche besprochen werden können.

Inhalte des Kinderteams können sein:

- **Gruppenregeln**
- **Gruppenalltag**
- **Zimmergestaltung**
- **Mediennutzung**
- **usw.**

In jeder Wohngruppe wird unter den Kindern und Jugendlichen ein Gruppensprecher gewählt. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des Gruppensprechers werden durch die Kinder und Jugendlichen in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Alle Gruppensprecher treffen sich alle drei Monate zu einem gemeinsamen Gesprächskreis, in dem Vorschläge, Veränderungen und Beschwerden besprochen werden können. Ferner haben die Gruppensprecher die Möglichkeit die Interessen der jeweiligen Wohngruppe zu vertreten.

Alle 6 Monate treffen sich die Gruppensprecher mit der pädagogischen Leitung der EXPLICATO Einrichtung, um gemeinsam über die Gesprächsinhalte in Dialog zu treten.

Die EXPLICATO gGmbH verfügt über die Institution einer Ombudsperson als Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen. Als Vertrauensperson steht diese den Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen zur Seite.

In jeder Wohngruppe der EXPLICATO gGmbH werden die Beteiligungsrechte durch ein Plakataushang zugänglich gemacht.

Bei Aufnahme wird jedes Kind über seine Beteiligungs- und Beschwerderechte aufgeklärt. Hierzu bekommt jedes Kind einen Flyer, mit den notwendigen Informationen. Ferner werden die Rechte im Kinderteam besprochen und durch die Etablierung des Gruppensprecherkonzeptes nachhaltig gesichert.

Jeder neue Mitarbeiter*in wird vor Einstellung über die Beteiligungsrechte in Kenntnis gesetzt. Als Anhang zum Arbeitsvertrag sind diese schriftlich dokumentiert und werden unterschrieben.

Jede Beschwerde wird der pädagogischen Leitung vorgelegt. Sollte es zu keiner Lösung kommen, besteht die Möglichkeit, dass das Kind und ein selbstgewählter Interessensvertreter (z.B. Ombudsperson, Eltern, Erzieher*innen, o.ä.) sich mit der pädagogischen Leitung treffen, um dort gemeinsam nach einer geeigneten Lösung zu suchen. Die Dokumentation des Gesamtprozesses wird auf Wunsch allen Beteiligten zugänglich gemacht und im Beschwerdemanagement festgehalten.

Einmal im Jahr setzen sich die Geschäftsführung, pädagogische Leitung und Mitarbeiter*innen zusammen und besprechen gemeinsam die Vorgänge, welche im Beschwerdemanagement dokumentiert worden sind.

Sonstiges/ Anlagen

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten ihre Beschwerden loszuwerden:

- Gruppensprecher
- Päd. Mitarbeiter/Leitung
- Zuständiges Jugendamt
- Landesjugendamt
- Ombudspersonen
- Gruppengespräche
- Kinder und Jugendparlament

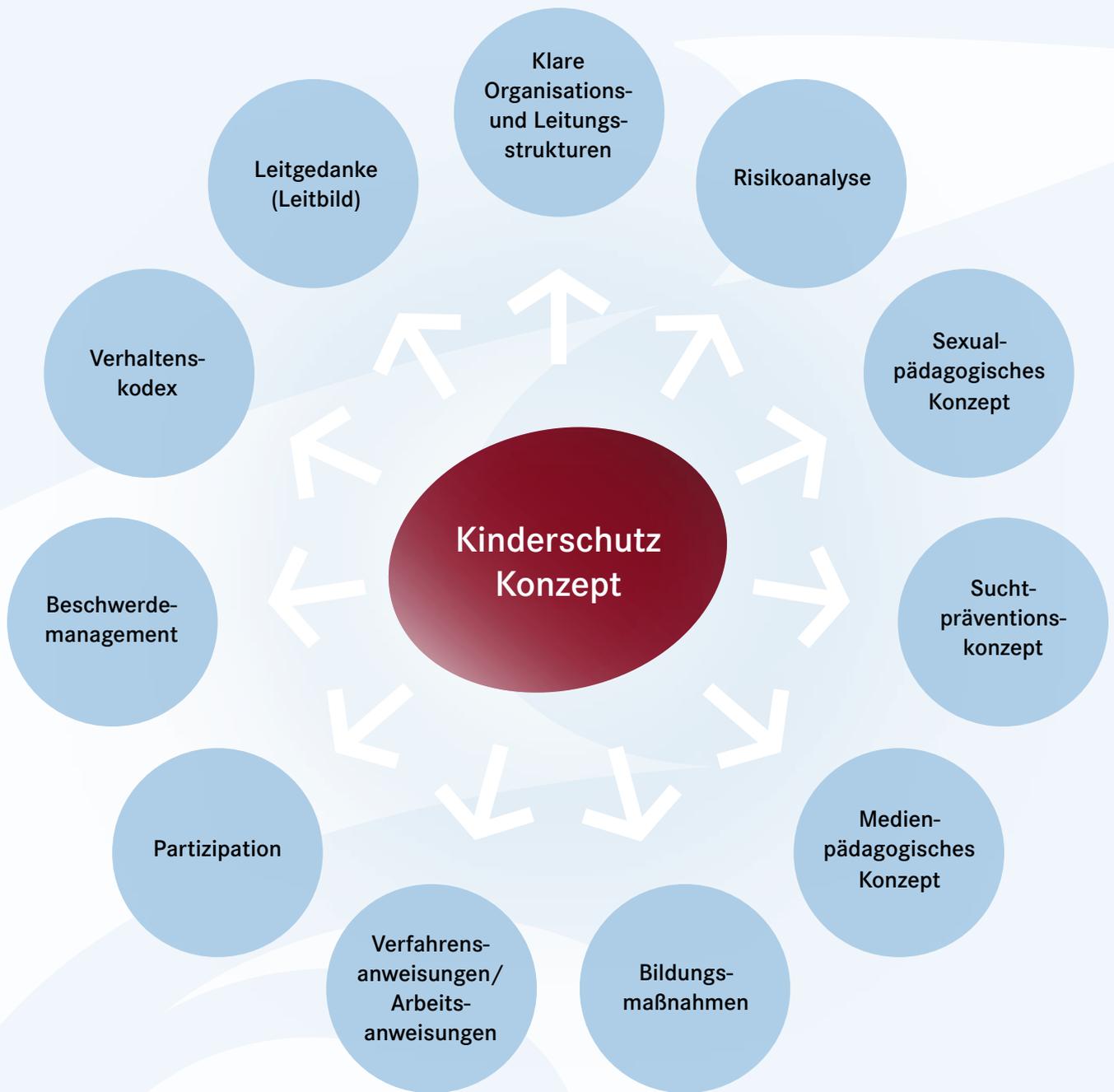
In der Gruppe hängt ebenfalls ein großes Plakat mit den Kontaktdaten.

Anlagen

QM Anweisung der Explicato gGmbH
Vereinbarung mit der Stadt Castrop-Rauxel
Dokumentationsbogen bei vorliegendem Verdacht 3 – 18 Jahre
Risiko einschätzungsbogen 0 – 3 Jahre
Körperschema
Flyer Kinder haben Rechte
Flyer der Ombudspersonen

Weitere Informationen entnehmen Sie aus unserem institutionellen Schutzkonzept unter:

www.explicato.de



www.explicato.de

EXPLICATO gGmbH
gemeinnützige Gesellschaft für
innovative Projektentwicklung in
Bildung und Erziehungshilfe mbH

Bodelschwingher Straße 68
44577 Castrop-Rauxel

Telefon: (+49) 2323 99494-68
Fax: (+49) 2323 99494-55
Mail: mail@explicato.de